

Augustinum Φ

Klinik München

Mittelpunkt Innere Medizin

Qualitätsbericht 2006

Qualitätsbericht 2006. Inhaltsverzeichnis.



Vorwort	4
Historie	5
Leitbild	6
Philosophie	7
Fachbereich	
Kardiologie	8
Gastroenterologie	10
Nephrologie	12
Pneumologie mit Schlaflabor	14
Gesundheits- und Krankenpflege	16
Patientenzufriedenheit	18
Qualitätsmanagement	20
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	22
B Berichte Fachabteilungen	
Kardiologie	26
Gastroenterologie	32
Nephrologie	36
Pneumologie	40
C Qualitätssicherung	45
D Qualitätsmanagement	50
Kooperationspartner	52
Fortbildung	53
Sozialdienst	54
Seelsorge	55
Ansprechpartner	56
Impressum	56

Die Balance wahren. Ein Wort voraus.

Da sein. Nah sein.

Angela Benne,
Betriebsdirektorin



Von außen betrachtet erweckt es manchmal den Eindruck, als gehe es im modernen Gesundheitswesen heute mehr um ökonomische Zusammenhänge als um das Wohl der Menschen. Das stimmt natürlich nicht. Aber tatsächlich hat das Thema Wirtschaftlichkeit rund um medizinische Infrastrukturen im Laufe der Zeit einen immer höheren Stellenwert erreicht. Aus gutem Grund: Denn nur eine wirtschaftlich gesunde Klinik kann ihren Patienten die jeweils beste medizinische Versorgung zuteil werden lassen.

Und damit schließt sich wiederum der Kreis. Zusammengehalten wird er durch ein funktionierendes Qualitätsmanagement. Dieses bringt, behutsam abgestimmt auf die individuellen Belange des Hauses, den medizinischen Auftrag und die wirtschaftliche Effizienz miteinander in Einklang. Eine sensible Balance, auf deren Einhaltung wir für das Wohl unserer Patienten sorgfältig achten.

Verantwortung mit Geschichte.

Die Klinik Augustinum München.



Moderne Medizin bei bester Fürsorge.

Der Auftrag der Klinik Augustinum München ist klar formuliert und verfolgt seit über 40 Jahren einen hohen Anspruch. Kern unserer Arbeit ist die Kombination von sozialer, pflegerischer, medizinischer und pädagogischer Tätigkeit unter einem gemeinsamen Dach. Übrigens ganz im Sinne des evangelischen Pfarrers Georg Rückert, der die Stiftsklinik – die heutige Klinik Augustinum München – 1964 in direkter Nachbarschaft zum Wohnstift Augustinum im Münchener Westen gründete. Sein Leitgedanke: Der Wert des Ganzen entsteht immer aus der Summe seiner Teile.

Vom ersten Tag an hat sich unser Haus auf die Innere Medizin spezialisiert. Eine Ausrichtung, die es nach der Erweiterung um Untersuchungstrakt und Intensivstation im Jahr 1985 schließlich zur Fachklinik erhob. Mit 176 Betten und anerkannt hoher Kompetenz. So ist die Klinik Augustinum München seit Oktober 2004 Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Die Augustinum-Gruppe, die 1954 gegründet wurde, zählt heute zu den führenden sozialen Dienstleistungsunternehmen in der Bundesrepublik. Kern sind die 21 Senioren-Wohnstifte für rund 7.000 Menschen in ganz Deutschland. Darüber hinaus ist das Augustinum mit der Klinik München als Fachkrankenhaus der Inneren Medizin in München präsent. Unter dem Dach der Augustinum-Stiftung arbeiten rund 3.700 Mitarbeiter in verschiedenen Einzelgesellschaften. Das Augustinum ist gemeinnützig, bekennt sich zu den christlichen Grundwerten und ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche.

Hilfe aus Überzeugung.

Unser Leitbild.

Unser Signet: das Phi.

Das „Phi“ ist der erste Buchstabe des griechischen Wortes „Philadelphia“. Es wird gewöhnlich mit „Bruderliebe“ übersetzt. Die christliche Urgemeinde hat diesen Begriff gebraucht, um den brüderlichen Umgang miteinander zu illustrieren. Er steht für zuvorkommende Höflichkeit und ehrliche Herzlichkeit als Charakteristikum der Begegnung. In dieser Tradition verpflichtet uns das „Phi“, ein solches Miteinander täglich anzustreben.



Im Mittelpunkt steht der Mensch.

Als Patient. Als Angehöriger. Als Mitarbeiter.

Das Leitbild der Klinik Augustinum München ist eine im Grunde einfache Botschaft. Die Achtung der Würde jedes Menschen ist die Grundlage unserer Arbeit. Auf diesem Fundament bietet unser Haus als christlich geprägte Einrichtung medizinisch-therapeutisch-pflegerische Dienstleistungen auf höchstem Niveau. Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit sind die Maßstäbe unseres Handelns. Für die Konzeption und Umsetzung unserer Leistungen. Sowie für das Auftreten in der Öffentlichkeit.

Unser Krankenhaus ist ein lebendiger Organismus. Die permanente Weiterentwicklung der medizinischen und pflegerischen Kompetenz zum Nutzen der Patienten steht im Fokus. Eine Philosophie, die insbesondere von den Mitarbeitern jeden Tag einen hohen persönlichen Einsatz verlangt. In der Medizin. In der Pflege. In der Verwaltung. Sie sollen gerne in der Klinik Augustinum München arbeiten. Dabei ist niemand auf sich allein gestellt. Vielmehr wird Teamarbeit auch in einem modernen Krankenhaus immer wichtiger. Nicht als Modetrend. Aus Überzeugung. Denn der Mensch kann Hilfe geben – aber ist auch selbst auf Hilfe angewiesen.

Qualität im Detail.

Unsere Philosophie.



Unser Ziel ist es, jeden Tag ein klein wenig besser zu werden. Einfache Botschaft: Im Mittelpunkt steht der Patient. Hierauf sind alle Strukturen und Abläufe fokussiert. Gemäß unseres eigenen Leitbildes sowie in Einklang mit dem von uns gewählten Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 und den darin beschriebenen Aspekten. Eine herausragende Rolle spielt die besondere Wertorientierung. Sie trägt uns auf: Was sich zu tun lohnt, lohnt sich gut zu tun.

Dabei sind Qualität und Wirtschaftlichkeit keine Widersprüche. Denn unterm Strich ist ausgezeichnete Qualität letztlich ein Wert, der sich bezahlt macht. Durch zielorientierte Prozesse. Durch klar geregelte Verantwortlichkeiten. Vor allem aber durch intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitarbeiter. Krankenhaus ist Teamarbeit: Qualität beginnt beim Menschen und nicht bei den Dingen!

Medizin mit Durchblick.

Unser Fachbereich Kardiologie.



*Prof. Dr. Michael Block,
Chefarzt der Kardiologie/ Angiologie*



Das menschliche Herz schlägt zeitlebens etwa drei Milliarden Mal. Dabei bewegt es rund 250 Millionen Liter Blut durch den Körper. Absolute Höchstleistung. Und doch wird diese unsichtbare Kraft als selbstverständlich hingenommen. Die Aspekte „Wartung“ und „Pflege“ geraten aus dem Blickfeld. Die Folge: Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in der Bundesrepublik heute immer noch Todesursache Nummer eins.

Die Klinik Augustinum München ist auf Diagnose und Therapie sämtlicher kardiologischer (herzspezifischer) und angiologischer (gefäßspezifischer) Erkrankungen bei Erwachsenen bestens vorbereitet. Neben allen gängigen nicht-operativen Untersuchungsmethoden stehen zusätzlich drei moderne Kathetermessplätze zur Verfügung: für die invasive (operative) Diagnostik, für interventionelle (eingrifforientierte), endovaskuläre (Eingriffe im Gefäß

ohne Operation) Therapieverfahren bei koronaren Herzerkrankungen sowie bei Herzklappen- und Herzmuskelfunktionsstörungen. Außerdem wichtig: Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankung chirurgisch behandelt werden müssen, können direkt vor Ort in der angeschlossenen Herzchirurgie operiert werden.

Herzrhythmusstörungen wie Vorhofflimmern, Vorhofflattern und auch akut lebensbedrohliche Indikationen werden nach allen bewährten kardiologischen Verfahren behandelt. Dazu gehören neben einer individuellen medikamentösen Therapie Verfahren wie die innere und äußere Elektroschockbehandlung, die Versorgung mit Herzschrittmachern, die Implantation eines Defibrillators und der Einsatz der so genannten Hochfrequenzablation, durch die häufig eine vollständige Beseitigung der Herzrhythmusstörungen erreicht werden kann.

Als renommiertes Herzzentrum investiert die Klinik Augustinum München regelmäßig in die Erneuerung des medizinisch-therapeutischen Leistungsspektrums. Einfache Gleichung: Erst die präzise Diagnose ermöglicht die bestmögliche Behandlung.

Jüngstes Beispiel hierfür ist die Inbetriebnahme unseres hochmodernen Mehrschicht-Computertomographen (CT). Das Gerät aus dem Hause Siemens („Somatom Sensation Cardiac 64“) liefert gestochen scharfe Bilder in einer bislang nicht gekannten Bildqualität. Vom ganzen Körper oder auch nur von einzelnen Organen. Selbst kleinste Herzkranzgefäße werden mit einer räumlichen Auflösung von 0,4 mm präzise dargestellt. Auf diese Weise verbessern wir nicht nur die Diagnostik, sondern erweitern vor allem auch die Behandlungsoptionen um eine wichtige, nicht-invasive Variante: So löst der gezielte Einsatz des neuen CT in vielen Fällen die gängigen Kathetereingriffe mehr und mehr ab.

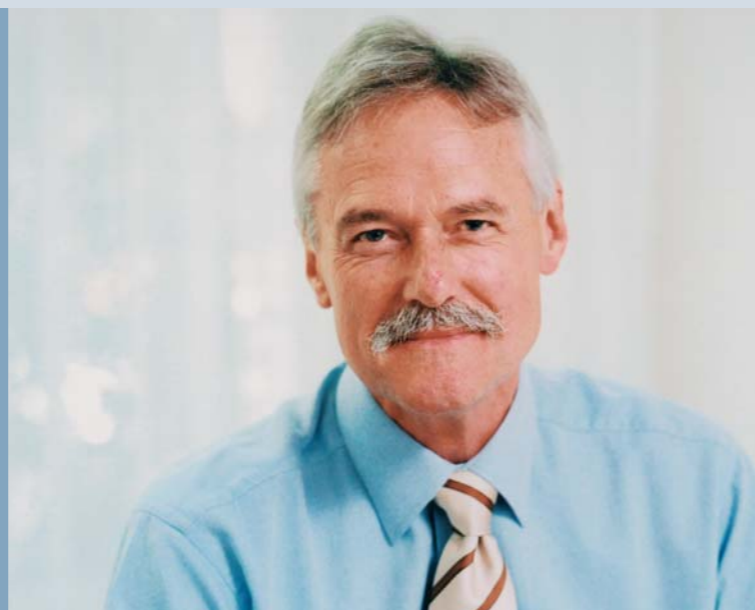
Eine Angiographie-Multifunktionsanlage – sowohl zu Diagnostik und Therapie des Herzens als auch der Verdauungsorgane – sowie ein elektrophysiologischer Messplatz mit der Möglichkeit dreidimensionaler Darstellung von Rhythmusstörungen ergänzen die technologische Ausstattung der Klinik Augustinum München.

Eine digitale und vollautomatische Langzeitarchivierung ist dabei obligatorisch. Bilder – aber auch bewegte Sequenzen – stehen bereits unmittelbar nach der Untersuchung allen ärztlichen Arbeitsplätzen im Hause sowie den vernetzten Krankenhäusern in exzellenter Qualität zur Verfügung.

Für gutes Bauchgefühl.

Unser Fachbereich Gastroenterologie.

*Dr. med. Nikolaus Frank,
Chefarzt der Gastroenterologie*



Fast Food und Süßigkeiten. Alkohol und Fett. Täglich leisten die Organe des Verdauungstraktes Schwerarbeit. Kein Wunder, dass es hier schon einmal zu leichten Funktionsstörungen kommt. Aber eben auch zu schweren Erkrankungen. Zu den zwei häufigsten Indikationen in diesem Bereich zählen Entzündungen und Tumore. Dabei eine gute Nachricht: Die Therapie der Entzündungen etwa von Leber, Magen und Bauchspeicheldrüse hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Doch nach wie vor eröffnet bei Tumoren nur eine Früherkennung wirkliche Aussicht auf Heilung.

Diagnose und Therapie gastroenterologischer Erkrankungen haben in der Klinik Augustinum München ein anerkannt hohes Niveau. Grundlage sind die moderne technische Ausstattung unseres Hauses sowie die kontinuierliche Weiterqualifizierung der ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter des Fachbereichs. Technisch kommt vor allem den bildge-

benden Verfahren der Endoskopie eine überragende Bedeutung zu. Hierzu zählen Färbetechniken, Ultraschall, Endoschall (schonende Anwendung von Schallsonden im Körper mit höchster Detail-Erkennbarkeit) sowie die Computertomographie.

In unserem Haus werden in der Gastroenterologie alle gängigen diagnostischen und interventionellen Verfahren angewendet. Auch die Laparoskopie, die besonders hochauflösende Endosonographie und die Lasertherapie. Eine individualisierte Sedierung nach Patientenwunsch ermöglicht schonende Untersuchungen. Höchster hygienischer Qualitätsstandard ist durch kontinuierliche Qualitätskontrollen und regelmäßige Personalschulung gewährleistet. Der Einsatz dieser vielfältigen technischen Möglichkeiten wird in der Klinik Augustinum München mit Bedacht auf den jeweiligen Patienten ganzheitlich abgestimmt. Damit ist eine individuelle Therapie nach modernsten Grundsätzen möglich.



Ernährungsberatung

Gesunde Ernährung ist kein Selbstzweck. Sie sorgt für Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden und trägt somit ganz unscheinbar, aber entscheidend zu einem wichtigen Faktor bei: persönlicher Lebensfreude. Wichtig ist eine ausgewogene Balance zwischen Essen und Trinken. Die Ernährungs- und Diätberatung an der Klinik Augustinum München unterstützt auf diesem Weg.

Professionell angeleitet von der erfahrenen Spezialistin Edburga Polster (Diätassistentin VDD – Ernährungsberaterin DGE – Diabetesassistentin DDG) lernen Patienten hier die jeweils individuell richtige Kombination von Ernährungsbausteinen. Nicht nur theoretisch. Sondern praktisch erlebbar in unserer eigens zu diesem Zweck eingerichteten Schulungsküche.

Auf Herz und Nieren.

Unser Fachbereich Nephrologie.

*Prof. Dr. med. Matthias Blumenstein,
Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Nephrologie*



Etwa zwölf Millionen Bundesbürger leiden unter zu hohem Blutdruck (arterielle Hypertonie) – und leben somit unter einer signifikant erhöhten Schlaganfallgefahr. Darüber hinaus gibt es in Deutschland heute rund vier Millionen Menschen mit Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit). Prognose: Bis zum Jahr 2010 rechnet die Medizin mit einem Ansteigen auf acht bis zehn Millionen. Beide Indikationen werden von den Betroffenen häufig unterschätzt. Dabei gehen sie im Wortsinn schwer „an die Nieren“. Von der partiellen Funktionseinschränkung bis zum endgültigen Nierenversagen.

Unser Fachbereich Nephrologie (Heilkunde zur Diagnostik und nicht-chirurgischen Therapie von Nierenerkrankungen) behandelt diese Krankheitsbilder, damit das so genannte „Klärwerk“ des menschlichen Körpers – verantwortlich für Regulation des Wasserhaushaltes und Ausscheidung von Giftstoffen,

Regulation der Blutbildung und des Knochenstoffwechsels – bestmöglich funktioniert. In der Klinik Augustinum München legen wir unseren Fokus auf die Betreuung von Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Störungen des Immunsystems, Stoffwechselerkrankungen (insbesondere Zuckerkrankheit und Fettstoffwechselstörungen) sowie die Behandlung von Patienten mit Nierenversagen. Zentrale Anliegen sind dabei besonders die Prävention und Früherkennung krankhafter Vorgänge. Denn allein hierdurch lassen sich Folgeschäden wie Herzinfarkt, Nierenversagen und Schlaganfall vermeiden.

Unser Haus verfügt über ideale Voraussetzungen für die Diagnostik und Behandlung der genannten Erkrankungen. Hierzu zählen modernste technische Methoden der Ultraschall- und Röntgendiagnostik bis hin zur Nierenersatztherapie. Auch Untersuchungen bei Patienten mit Nierentransplantation

werden regelmäßig durchgeführt. Für Menschen mit hohem Blutdruck und/ oder Diabetes bietet die Klinik Augustinum München strukturierte Patientenschulungen an. Vermittelt werden die Selbstkontrolle von Blutdruck und Blutzucker, Informationen über Krankheitsursachen sowie Grundlagen der medikamentösen Therapie und der Vorbeugung möglicher Folgeerkrankungen.

Atmen ohne Beschwerden.

Unser Fachbereich Pneumologie mit Schlaflabor.

*Dr. med. Reinhard Finke,
Leitender Arzt Pneumologie*



Allergien mit Atemwegsbeschwerden sind oft die körperliche Reaktion auf Stress, Schadstoffemissionen, fehlende Erholung sowie unausgewogene Ernährung. Und besonders bedenklich: Die Häufigkeit derartig begründeter Beschwerden nimmt heute signifikant zu. Ebenso deren schwer wiegende Folgen wie Schädigungen des Herz-Kreislauf-Systems, Herzinfarkte und Herzrhythmusstörungen. Auch schlecht einstellbarer Blutdruck sowie Schlaganfälle haben ihren Ursprung nicht selten in unterschätzten Atemwegserkrankungen.

Diese Störungen sicher zu identifizieren und zu behandeln ist das wesentliche Ziel der Fachabteilung für Pneumologie (Erkrankungen der Atemorgane). Hierunter fällt die volkstümlich unter „Schnarchen“ bekannte „Schlafapnoe“ (nächtliches Asthma sowie Narkolepsie/ permanente Müdigkeit). Zur Diagnose von gefährlichen Atemregulationsstörungen im

Schlaf verfügt die Klinik Augustinum München seit 1996 über ein anerkanntes Schlaflabor. Hier wird professionell getestet, ob und wie es durch Sauerstoffmangel zu chronischen Störungen kommt. Das Leistungsspektrum umfasst zwei 16-Kanal-Polysomnographieplätze (Polysomnographie=Untersuchung in einem Schlaflabor). Messungen finden an sieben Tagen der Woche statt. Die Behandlung erfolgt mit verschiedenen Formen der nasalen Überdruckbeatmung (CPAP) und Langzeit-Sauerstofftherapie.



Die Schlafapnoe ist ein nicht nur in Deutschland weit verbreitetes und dabei häufig unterschätztes Problem, denn ein großer Teil der Bevölkerung schnarcht. Dabei zeigen Untersuchungen, dass das Schnarchen bei etwa ein bis zwei Prozent der Betroffenen bereits Krankheitswert aufweist. Besonders, wenn es zusammen mit Atemstillständen auftritt, kann Schnarchen eine schwere Störung des Schlafes und einen erheblichen Sauerstoffmangel verursachen.

Menschen im Mittelpunkt. Unsere Gesundheits- und Krankenpflege.

*Maria Hoch,
Pflegedirektorin*



Auszüge aus unserem Pflegeleitbild.

„Unsere Pflege orientiert sich an den uns anvertrauten Menschen, ihren psychischen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnissen und bezieht ihre soziale Umgebung in den Pflegeprozess mit ein.“

„Auf Grundlage ressourcenorientierter, therapeutischer Pflege und Pflegeberatung fördern wir das Gesundheitsbewusstsein von Patienten und ihre Fähigkeiten zur Selbstfürsorge.“

„Professionelle Pflege ist ein gesellschaftlicher Auftrag, für deren Ansehen und Außenwirkung wir eintreten.“

Menschen machen Medizin erst gut – und natürlich die Qualität der Pflege. Darum legen wir in der Klinik Augustinum München großen Wert auf eine vertrauensvolle Beziehung zu den uns anvertrauten Menschen. Hierzu gehört vor allem, dass jeder Patient über einen längeren Zeitraum von derselben Pflegeperson betreut wird. Schließlich bedeutet der Aufenthalt in einer Klinik immer eine gravierende Umstellung. Auf die neue Umgebung. Und auf fremde Menschen. Unser Ziel ist es daher, Geborgenheit zu geben, jeden einzelnen Patienten in seiner akuten Situation sensibel zu unterstützen. Zur Pflegequalität in der Klinik gehört auch die Dokumentation aller relevanten Informationen in einem Pflegedokumentationssystem. Dies gewährleistet Sicherheit. Und Kontinuität. Genauso wie die intensive Kommunikation. Denn viele reden heute über Patienten. Wir sprechen mit ihnen – und hören ihnen zu.

Die vier Schwerpunkte des Pflegekonzeptes der Klinik Augustinum München.

Kinästhetik:

Sie unterstützt die Patienten, indem sie ihnen zeigt, wie alltägliche Bewegungen mit möglichst geringer körperlicher Belastung ausgeführt werden.

Aromapflege:

Ätherische Öle steigern das Wohlbefinden. Als Raumduft. Bei der Körperpflege. Bei Einreibungen und Massagen. Bei Wickeln und Auflagen.

Basale Stimulation – Einsatz der Sinne:

Hier steht die Berührung im Mittelpunkt. Als Bewegung und Kommunikation. Besonders zur Förderung von Patienten mit beeinträchtigter Wahrnehmung.

Modernes Wundmanagement:

Wunden bedürfen einer schnellen, professionellen Versorgung. Nach neuestem Kenntnisstand und individuell auf den Patienten abgestimmt.

Diagnose einmal anders. Patientenzufriedenheit als wichtiger Maßstab.



Schon gewusst?

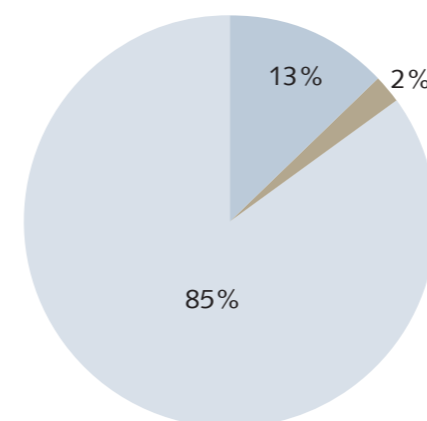
An der Klinik Augustinum München stellen nicht nur die Ärzte Diagnosen – sondern auch die Patienten und deren Angehörige. Dann nämlich, wenn es nach einem Aufenthalt um die abschließende Bewertung unserer Krankenhausleistung geht. Eine gute Sache, die wir auch tatkräftig unterstützen. Schließlich erfahren wir auf diese Weise aus erster Hand, in welchen Bereichen wir noch besser werden müssen. Oder ob es an einer Stelle sogar echte Mängel gibt, die dringend beseitigt werden müssen.

Auch 2006 befragten wir unsere Patienten wieder schriftlich, wie es nach deren Ansicht um den Zustand der Klinik bestellt ist. Zum Beispiel ob das Essen schmeckt, ob das Personal freundlich ist oder ob das Warten vor den Untersuchungen zu lange dauert. Selbstverständlich war die Befragung anonym. Dabei gaben 70 Prozent der Patienten vollständig ausgefüllte Fragebögen ab. Ein sehr guter Wert. Vielleicht auch, weil die Menschen wissen: Ihre Vorschläge und kritischen Anmerkungen landen nicht in der Schublade. Im Gegenteil: Die Klinik Augustinum München nimmt die „Diagnosen“ ihrer Patienten sehr ernst. Denn was für Patienten gut ist, nutzt auch der Klinik – und natürlich umgekehrt.

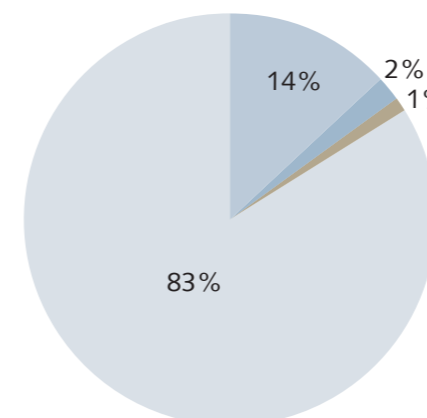
Agieren statt reagieren. Unser Qualitätsmanagement.



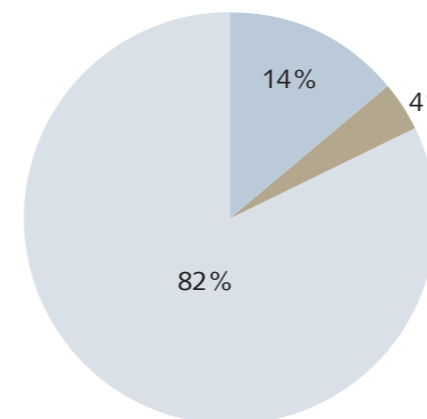
Medizinische Versorgung



Freundlichkeit Pflegepersonal



Sauberkeit Zimmer



■ sehr zufrieden ■ weniger zufrieden
■ zufrieden ■ keine Angabe

Die permanente Optimierung von Qualität und Effektivität hat in der Klinik Augustinum München absolute Priorität. Was bedeutet: Gewohntes wird kritisch hinterfragt. Neue Ideen und Verbesserungsvorschläge werden offensiv gefördert. Wichtig hierfür ist eine Unternehmenskultur, die Leistung fördert. Genau darum ist mitarbeiterorientierte Führung in der Klinik Augustinum München gelebte Praxis. Die daraus resultierende Motivation, die Selbstverpflichtung und das Verantwortungsgefühl aller Beschäftigten werden in dieser Konsequenz vor allem für die Patienten täglich spürbar. Zum Beispiel durch die wissenschaftlich fundierte Entwicklung neuer Behandlungs- und Pflegekonzepte. Oder durch die ständige Optimierung der technischen sowie der räumlichen Ausstattung vor dem Hintergrund von Mitarbeiterqualifikation und -weiterbildung.

Zutaten plus Rezept.

Qualitätsmanagement in der Praxis.



Im Jahr 2006 beginnt die Klinik Augustinum München mit dem Aufbau eines strukturierten Qualitätsmanagements. Ziel: Die effiziente Harmonisierung aller Abläufe eines modernen Krankenhausbetriebs unter wirtschaftlichen, medizinischen, pflegerischen und patientenrelevanten Gesichtspunkten. Eine Aufgabe, die alle Kompetenzen und Ressourcen der Klinik einbezieht. Jeden Mitarbeiter. Von der Hausleitung bis zum Auszubildenden.

Die Basis bilden dabei so genannte „Qualitätsteams“. Hier definieren die Mitarbeiter potenziellen Verbesserungsbedarf und erarbeiten Optimierungsvorschläge für das „Steuerungsteam“. Dieses wiederum stellt sicher, dass die Vorschläge der Qualitätsteams rasch umgesetzt werden. Das aus Experten aller Krankenhausbereiche zusammengesetzte Gremium prüft und trifft seine Entscheidungen dabei

stets allein unter medizinischen, pflegerischen und verwaltungsspezifischen Gesichtspunkten. Verbindlichen Ausdruck finden alle relevanten Beschlüsse im Qualitätsmanagement-Handbuch. Als wichtiges Qualitätsinstrument dient es zur Sicherstellung definierter Abläufe und sorgt für deren Transparenz. Besonders hilfreich zum Beispiel für Mitarbeiter in der Einarbeitungszeit.

Im grünen Bereich.

Klinik Augustinum München mit QM-Zertifikat der DIN EN ISO 9001:2000.



Gute Nachricht für alle Patienten und Mitarbeiter: Im März 2007 erhielt die Klinik Augustinum München als privat geführtes Krankenhaus in München das Zertifikat für geprüfte Qualität auf Basis der DIN EN ISO 9001:2000. Darin bescheinigen die unabhängigen Prüfer, dass sich sowohl die Qualität der Patientenversorgung als auch die Transparenz der Klinikführung nach innen wie außen auf einem hohen Niveau präsentieren.

Dieses Resultat ist Ergebnis einer gewissenhaften Vorbereitung. Seit Anfang 2006 entstanden – basierend auf einer kritischen Selbstbewertung – vielfältige Maßnahmen, um sämtliche Kernprozesse des Hauses zu verbessern. Angefangen von Hygiene und Sicherheit über Wartezeiten für Patienten und die Qualität des Essens bis hin zur Personalentwicklung. Aus gutem Grund. Denn die Auditoren nah-

men das Krankenhaus in ihrer Revision genauestens unter die Lupe. Vom Keller bis zum Dach, vom einfachen Notstromaggregat bis zum High-Tech-Röntgenapparat. Die erfreuliche Bilanz der Prüfung: Qualität bis ins Detail.

Das erteilte Zertifikat ist für die Klinik Augustinum München erfolgreicher Abschluss einer arbeitsintensiven, aber stets konsequent gegangenen Wegstrecke – und ebenfalls Ansporn für permanente Verbesserungen. Schließlich steht das eingeführte Qualitätsmanagementsystem für eine kontinuierliche Optimierung. Bei Menschen, Leistungen und Prozessen.

Wenn Zahlen, dann Fakten.

Struktur- und Leistungsdaten der Klinik Augustinum München.

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
 Hausanschrift: Klinik Augustinum München
 Wolkerweg 16
 81375 München
 Telefon: 089/ 70 97-0
 Fax: 089/ 70 97-1708
 E-Mail: info@med.augustinum.de
 Internet: www.augustinum-kliniken.de

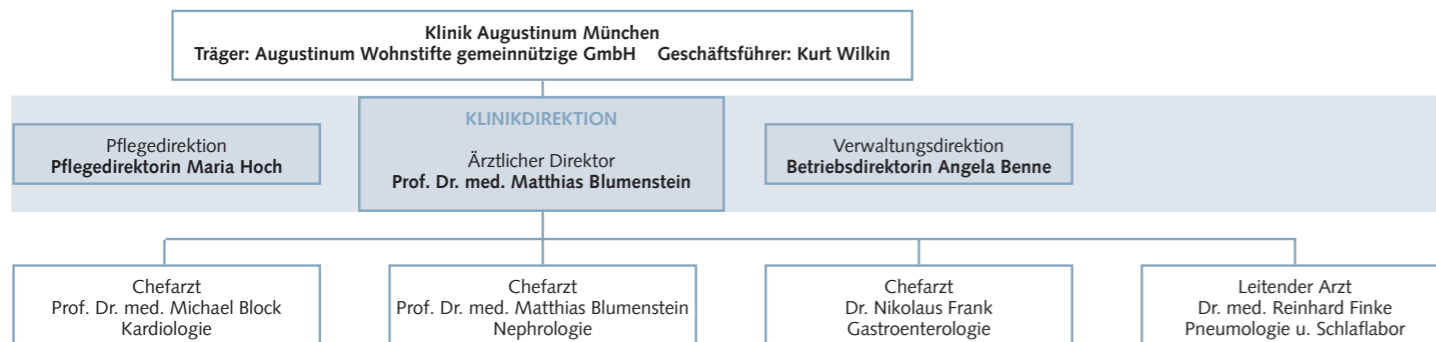
A-3 Standort(nummer)
 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
 Name: Augustinum Wohnstifte gemeinnützige GmbH
 Art: freigemeinnützig

A-2 Institutskennzeichen des Krankenhauses
 260910249

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
 Ja
 Universität: Ludwig-Maximilians-Universität München

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
 Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt teilnehmen	Kommentar
VS00	Sonstige	Intensivmedizin für Kardiologie, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie	Sämtliche pharmakologischen und intensivmedizinischen Behandlungsformen der Intensivmedizin: Langzeit-Beatmung, intraaortale Ballonpumpentherapie, Nierenersatztherapie (Hämofiltration), Thrombolyse, 24 Std. Aufnahmebereitschaft

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterung	
MP01	Akupressur	Förderung von Wahrnehmung und Orientierung	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare		
MP04	Atemgymnastik		
MP06	Basale Stimulation		
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter		
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden		Trauerbegleitung
MP12	Bobath-Therapie		bei Menschen mit Hemiplegie
MP13	Diabetiker-Schulung		individuell auf den einzelnen Patienten bezogene Therapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung		individuell auf den einzelnen Patienten bezogene Therapie
MP15	Entlassungsmanagement		
MP16	Ergotherapie		
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege		
MP18	Fußreflexzonenmassage		
MP21	Kinästhetik	Bewegung in Harmonie; Kinästhetik-Visiten	
MP24	Lymphdrainage		
MP25	Massage		
MP26	Medizinische Fußpflege		
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	Aus-/ Fort- und Weiterbildung	
MP31	Physikalische Therapie		
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik		
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beratung zur Sturzprophylaxe	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	autogenes Training, Progressive Muskelentspannung	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Pflegeexperten	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen		
MP51	Wundmanagement	spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris	
MP00	Demenzkonzept		
MP00	Gerinnungsselbstmanagement	individuell auf den einzelnen Patienten bezogene Therapie	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Nicht-medizinisches Leistungsangebot	Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Andachtsraum
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA33	Parkanlage	
SA42	Seelsorge	
SA00	Sonstiges	Patientenfürsprecherin

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Die Chefarzte der Klinik Augustinum München gehören dem außerplanmäßigen Lehrkörper der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München an. Bereits seit vielen Jahren leiten sie regelmäßig Lehrveranstaltungen für Medizinstudenten im Rahmen der Klinischen Ausbildungssemester. Darüber hinaus ist die Klinik seit 2004 Akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München. Hierbei stellt sie Ausbildungsplätze im Pflichtfach „Innere Medizin“ für Studenten im Praktischen Jahr bereit.

Alle Fachabteilungen der Klinik Augustinum München sind in multizentrische, klinisch-wissenschaftlich ausgerichtete Forschungsprojekte eingebunden.

Wöchentlich werden Fortbildungen über Themen der Inneren Medizin angeboten.

Die Veranstaltungen werden durch die Bayerische Landesärztekammer anerkannt (CME) und erfreuen sich sowohl bei den Ärzten der eigenen Klinik als auch bei Gästen aus dem niedergelassenen Bereich großer Beliebtheit.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
176 Betten**A-13** Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 5.500

Teilstationäre Fallzahl: 643

Ambulante Fallzahlen (Fallzählweise): 1.947

Wenn Zahlen, dann Fakten.

Berichte der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Fachabteilung Kardiologie

B-1.1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Kardiologie

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 0103

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Kardiologie
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Endosonographie
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT), mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

siehe A-9

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung siehe A-10

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4.445

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I20	944	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
2	I48	645	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	I25	385	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
4	I50	303	Herzschwäche
5	I21	241	Akuter Herzinfarkt
6	I47	232	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
7	I35	107	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
8	R55	106	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
9	I49	105	Sonstige Herzrhythmusstörung
10	I42	95	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I44	55	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens – AV-Block bzw. Linksschenkelblock
2	I70.2	52	Atherosklerose der Extremitätenarterien
3	I11	40	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
4	I34	33	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
5	I26	31	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie
6	I45.6	24	Präexzitations-Syndrom
7	I31	19	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)
8	I65.2	18	Verschluss und Stenose der A. carotis
9	I33.0	17	Akute und subakute infektiöse Endokarditis
10	Q21	11	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
11	I70.1	7	Atherosklerose der Nierenarterie
12	I45.8	<= 5	Sonstige näher bezeichnete kardiale Erregungsleitungsstörungen

B-1.7 Prozeduren nach OPS

TOP 30 Operationen

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	2.678	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-837	1.854	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3	8-930	926	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	3-052	642	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
5	8-640	606	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation
6	1-265	510	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) – EPU
7	8-835	467	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
8	3-224	271	Computertomographie (CT) des Herzens mit Kontrastmittel
9	1-273	257	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
10	1-274	107	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand

Weitere Kompetenz-Prozeduren

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-023.0	3.930	Transthorakale Echokardiographie mit Duplexsonographie: In Ruhe
2	3-020.0	673	Duplexsonographie der Hirngefäße: Arterie
3	3-02c.0	390	Duplexsonographie der Blutgefäße der Extremitäten: Arterie
4	1-266.0	262	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht-kathetergestützt: Bei implantiertem Schrittmacher
5	1-266.1	192	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht-kathetergestützt: Bei implantiertem Kardioverter/ Defibrillator (ICD)
6	3-02c.1	189	Duplexsonographie der Blutgefäße der Extremitäten: Vene
7	1-268	91	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung – Kardiales Mapping
8	5-377.30	70	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Zweikammersystem, mit zwei Schrittmachersonden: Ohne antitachykardie Stimulation
9	1-266.2	62	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht-kathetergestützt: Kipptisch-Untersuchung zur Abklärung von Synkopen
10	3-023.2	60	Transthorakale Echokardiographie mit Duplexsonographie: Unter pharmakologischer Belastung

Weitere Kompetenz-Prozeduren (Fortsetzung)

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
11	3-023.1	51	Transthorakale Echokardiographie mit Duplexsonographie: Unter physischer Belastung
12	5-377.5	48	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Defibrillator mit Einkammer-Stimulation
13	5-378.5	46	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Aggregatwechsel (ohne Änderung der Sonde)
14	5-377.7	40	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Defibrillator mit biventrikulärer Stimulation
15	8-836.0b	39	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Angioplastie (Ballon): Gefäße Oberschenkel
16	1-266.3	33	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht-kathetergestützt: Medikamentöser Provokationstest (zur Erkennung von Arrhythmien)
17	5-378.9	24	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Systemumstellung
18	8-152.0	23	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax: Perikard
19	1-497.2	14	Transvenöse oder transarterielle Biopsie: Myokard
20	5-377.31	13	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Zweikammersystem, mit zwei Schrittmachersonden: Mit antitachykarder Stimulation
20	8-836.01	13	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Angioplastie (Ballon): Gefäße Kopf extrakraniell und Hals
20	8-836.f1	13	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Einlegen eines nicht medikamentenfreisetzung Stents: Gefäße Kopf extrakraniell und Hals
23	8-836.09	11	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Angioplastie (Ballon): Andere Gefäße abdominal
24	5-378.6	10	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Aggregat- und Sondenwechsel
24	8-837.d0	10	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Verschluss eines Septumdefekts: Vorhofseptum
26	5-377.1	9	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Einkammersystem
27	5-377.6	8	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Defibrillator mit Zweikammer-Stimulation
27	8-836.fa	8	Perkutan-transluminale Gefäßintervention: Einlegen eines nicht medikamentenfreisetzung Stents: Gefäße viszeral
27	8-837.70	8	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen: Selektive Embolisation: Mit embolisierenden Flüssigkeiten
30	5-377.4	6	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Schrittmacher, Dreikammersystem (biventrikuläre Stimulation)

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz: Privatambulanz Kardiologie

Angeborene Leistung: Im Rahmen der Privatsprechstunde und für Selbstzahler steht das gesamte internistische und kardiologische Leistungsspektrum zur Diagnostik und Therapie zur Verfügung

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Top 30 Ambulante Operationen

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	131	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft trifft nicht zu/ entfällt

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	sowie Spiroergometrie
AA08	Computertomograph (CT)	24 Std. verfügbar
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24 Std. verfügbar
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24 Std. verfügbar
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 20

Davon Fachärzte: 10

Kommentar/ Ergänzung: 1 Arzt mit Weiterbildungsbefugnis

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 73

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 73

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 12

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	
SP00	Sonstige	Seelsorge

B-2 Fachabteilung Gastroenterologie

B-2.1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Gastroenterologie
 Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 0107

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gastroenterologie
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Endosonographie
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT), mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung siehe A-9

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung siehe A-10

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung Vollstationäre Fallzahl: 555

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	37	Gallensteinleiden
2	K29	36	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
3	K57	29	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
4	K83	25	Sonstige Krankheit der Gallenwege
5	K56	20	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
6	K70	19	Leberkrankheit durch Alkohol
7	K25	18	Magengeschwür
7	K52	18	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
9	K21	16	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
10	K51	11	Chronische entzündliche Darmkrankheit – Colitis ulcerosa

Weitere Kompetenz Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K92.2	23	Gastrointestinale Blutung, nicht näher bezeichnet
2	K22	11	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
3	K63.5	10	Polyp des Kolons
3	K85	10	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
5	K26.0	9	Ulcus duodeni: Akut, mit Blutung
6	K31	7	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Top 30 Operationen

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	741	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	538	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
3	1-440	500	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-653	238	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
5	1-444	162	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

Top 30 Operationen (Fortsetzung)

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	5-513	133	Operation an den Gallengängen
7	5-452	86	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8	5-469	42	Sonstige Operation am Darm
9	1-853	41	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
10	3-053	28	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre

Weitere Kompetenz-Prozeduren

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-642	23	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
2	1-640	22	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
3	5-429	21	Sonstige Operation an der Speiseröhre
4	1-442.0	14	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren: Leber
5	5-422	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre
6	5-433	10	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Magens

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz: Privatambulanz Gastroenterologie
 Angebotene Leistung: Privatsprechstunde mit dem gesamten Leistungsspektrum der Inneren Medizin mit Schwerpunkt Gastroskopie, Koloskopie, Endosonographie
 Art der Ambulanz: sonstige

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Top 30 Ambulante Operationen

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	154	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	1-440	58	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
2	1-444	58	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	5-452	41	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5	5-469	16	Sonstige Operation am Darm

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	24 Std. verfügbar
AA12	Endoskop	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24 Std. verfügbar
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 9
 Davon Fachärzte: 4
 Kommentar/ Ergänzung: 1 Arzt mit Weiterbildungsbefugnis
 Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 31
 Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 31
 Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 2

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	
SP00	Sonstige	Seelsorge

B-3 Fachabteilung Nephrologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nephrologie
 Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 0104

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Nephrologie
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse etc.)
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT), mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

siehe A-9

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

siehe A-10

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 212

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I10	106	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	N17	46	Akutes Nierenversagen
3	E11	31	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes mellitus Typ 2
4	N18	29	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
5	E86	24	Flüssigkeitsmangel
6	E87	18	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
7	N39	14	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
8	E10	<= 5	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes mellitus Typ 1
8	E89	<= 5	Störung des Hormonhaushalts bzw. Stoffwechselstörung nach medizinischen Maßnahmen
8	N04	<= 5	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, entzündlich oder nicht entzündlich
8	N10	<= 5	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
8	N13	<= 5	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	A41.51	10	Sepsis: Escherichia coli (E. coli)

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Top 30 Operationen

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	982	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse
2	9-500	271	Ernährungsberatung
3	3-225	247	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
4	8-800	233	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	8-831	182	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
6	8-855	107	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
7	1-424	28	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
7	5-572	28	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
9	8-853	12	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen – Hämofiltration
10	1-465	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz: Nephrologie

Angebotene Leistung: Es steht das gesamte nephrologische Leistungsspektrum zur Diagnostik und Therapie der chronischen Niereninsuffizienz inklusive Dialysebehandlung zur Verfügung

Art der Ambulanz: sonstige

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/ entfällt

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	24 Std. verfügbar
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24 Std. verfügbar
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24 Std. verfügbar
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 9

Davon Fachärzte: 3

Kommentar/ Ergänzung: 1 Arzt mit Weiterbildungsbefugnis

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 41

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 41

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 2

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	
SP00	Sonstige	Seelsorge

B-4 Fachabteilung Pneumologie

B-4.1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Pneumologie

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel: 0108

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pneumologie
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT), mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

siehe A-9

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

siehe A-10

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 336

Teilstationäre Fallzahl: 643

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 30 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J44	74	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
2	J15	53	Lungenentzündung durch Bakterien
3	J20	21	Akute Bronchitis
4	J18	20	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
5	R06	18	Atemstörung
6	J90	13	Erguss zwischen Lunge und Rippen
7	J96	12	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
8	J22	6	Akute Entzündung der unteren Atemwege, vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	J69	6	Lungenentzündung durch feste oder flüssige Substanzen
10	J45	<= 5	Asthma

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G47.3	601	Schlafapnoe
2	R06.5	143	Schnarchen

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Top 30 Operationen

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-710	1.880	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie
2	1-711	210	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
3	8-152	191	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
4	1-620	57	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
5	1-712	47	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung
6	8-701	44	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
7	8-144	20	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauches in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
8	1-430	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung

Weitere Kompetenz-Prozeduren

Rang	OPS-310 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-790	679	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
2	8-717.0	203	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen: Ersteinstellung
3	8-717.1	176	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen: Kontrolle oder Optimierung einer früher eingeleiteten nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz: Privatambulanz Pneumologie
Angebotene Leistung: Messung der Lungenfunktion

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu/ entfällt

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Erläuterung
AA05	Bodyplethysmographie	24 Std. verfügbar 24 Std. verfügbar
AA08	Computertomograph (CT)	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
AA28	Schlaflabor	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 2
Davon Fachärzte: 1
Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 8
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 8
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Erläuterung
SP00	Sonstige	medizinisches Hilfspersonal

Wenn Zahlen, dann Fakten.

Qualitätssicherung.

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/ Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate
Ambulant erworbene Pneumonie	88	100%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	26	100%
Herzschrittmacher-Implantation	97	100%
Herzschrittmacher-Revision/ Systemwechsel/ Explantation	38	100%
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	2.343	100%
Gesamt	2.592	100%



C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Aus folgender Liste ist die zutreffende Zahl ausgewählt:
 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d.h. als besonders gut eingestuft
 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
 9 = Sonstiges
 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog#	Vertr.bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Erläuterung
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 Std.	8	89 - 97	94,2%	130 / 138	>= 85%	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheterbehandlung	Indikation zur PCI	8	3 - 6	4,2%	29 / 693	<= 10%	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheteruntersuchung	Indikation zur Koronarangiographie Ischämiezeichen	8	91,0 - 93,4	92,2%	entfällt	>= 80%	
Herzschrittmachereinsatz Entscheidung für die Herzschritt- macherbehandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	70,8 - 88,0	80,4%	74 / 92	>= 80%	siehe ‚Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei brady- karden Herzrhythmusstörungen‘
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,3 - 7,3	2,1%	entfällt	<= 3%	
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	1,2 - 11,2	4,5%	entfällt	<= 2%	Hier handelt es sich fast ausschließlich um Verlagerungen der Koronarsinussonde oder der Vorhofsonde nach der Operation, die problemlos er- neut positioniert werden konnten.
Herzschrittmachereinsatz Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	86,0 - 97,5	93,3%	84 / 90	>= 90%	
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	2	1,3 - 11,2	4,6%	entfällt	<= 3%	Die Vorhofsonden liessen sich ohne Komplikationen repositio- nieren.
Herzschrittmachereinsatz* Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	75,8 - 91,4	84,8%	78 / 92	>= 90%	Die Analyse der Fälle mit Nicht- Leitlinienkonformer Indikations- stellung ergab, dass bis auf einen Fall alle Patienten durch Fehlein- gaben in der Qualitätssicherung so klassifiziert wurden. Hierzu besteht ein laufender Dialog mit der BAQ.

* Differenz zum bundesweiten Referenzwert beruht auf missverständlichem Qualitätssicherungsformular

C-1.2 B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren/ Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

C-1.2 B.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Aus folgender Liste ist die zutreffende Zahl ausgewählt:
 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d.h. als besonders gut eingestuft
 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
 9 = Sonstiges
 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog#	Vertr.bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Erläuterung
Ambulant erworbene Pneumonie Durchführung festgelegter Untersuchungen vor der Entlassung	Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien	2	39 - 63	50,7%	36 / 71	= 100%	Für das Jahr 2006 wurde die Datenerfassung für ambulant erworbene Pneumonien nachträglich auf Grund der Aktenlage vorgenommen. Hierdurch ergaben sich systematische Fehleingaben, da z.B. Variablen wie die Atemfrequenz bei Entlassung nicht generell dokumentiert waren.
Ambulant erworbene Pneumonie Rascher Behandlungsbeginn mit Antibiotika	Antimikrobielle Therapie	8	82 - 96	90,5%	76 / 84	>= 78,3% (10%-Perzentile)	
Ambulant erworbene Pneumonie Entlassung der Patienten in stabilem Gesundheitszustand	Klinische Stabilitätskriterien	8	90 - 100	100%	36 / 36	>= 95%	
Ambulant erworbene Pneumonie Rasche Durchführung von Untersuchungen zur Feststellung des Sauerstoffgehaltes im Blut	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	2	56 - 77	67%	59 / 88	=100%	Für das Jahr 2006 wurde die Datenerfassung für ambulant erworbene Pneumonien nachträglich auf Grund der Aktenlage vorgenommen. Hierdurch ergaben sich systematische Fehleingaben, da z.B. Variablen wie die Pulsoxymetrie bei Aufnahme nicht generell dokumentiert waren.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
 Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
 Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:
 Diabetes mellitus Typ 2

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung trifft nicht zu/ entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V trifft nicht zu/ entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) trifft nicht zu/ entfällt

Wenn Zahlen, dann Fakten. Qualitätsmanagement.

D-1 Qualitätspolitik

Die Klinik Augustinum München berücksichtigt in ihrer Qualitätspolitik die ständig steigenden Anforderungen und Erwartungen der Patienten, der Angehörigen, der Einweiser und Kostenträger sowie die Herausforderungen des Marktes im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Klinik erbringt deshalb die medizinischen, therapeutischen, pflegerischen und serviceorientierten Leistungen im Rahmen einer umfassenden, den jeweiligen Bedürfnissen der Patienten angepassten Sichtweise.

Alle Leistungen, die die Klinik erbringt, werden systematisch geplant sowie korrekt und zuverlässig erfüllt und orientieren sich an dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik. Die wertorientierte Begleitung der Patienten und deren Angehörigen erfolgt durchweg nach dem Leitbild der Klinik.

Alle täglichen Anforderungen an eine hochmoderne Klinikorganisation erfordern gut ausgebildete, engagierte Mitarbeiter, die sich durch Professionalität und Verantwortungsbewusstsein auszeichnen. Die Klinik verpflichtet sich, die hierfür erforderlichen Mittel, das entsprechende Arbeitsumfeld sowie die für eine qualitativ hochwertige medizinische Betreuung erforderliche Infrastruktur bereitzustellen und diese ständig zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund hat die Klinik Augustinum München ein spezifisches und umfassendes Qualitätsmanagementsystem (QMS) eingeführt, das die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 erfüllt. Darüber hinaus berücksichtigt das klinikspezifische System alle gesetzlichen und sonstigen Anforderungen auf dem Gebiet der (internen und externen) Qualitätssicherung.

Im März 2007 hat die Klinik Augustinum München das Zertifikat für geprüfte Qualität auf Basis der DIN EN ISO 9001:2000 erhalten.

D-2 Qualitätsziele

Die Klinik Augustinum München verfolgt vier übergeordnete Qualitätsziele, die auch im Leitbild verankert sind:

- Patientenorientierung (Verbesserung der Kundenzufriedenheit)
- Mitarbeiterorientierung (Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit)
- Qualitätsorientierung (Messung und Steigerung der Prozessqualität)
- Wettbewerbsorientierung (Erhöhung der Einweiserkontinuität)

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

In der Klinik Augustinum München wurde von Februar 2006 bis März 2007 ein Qualitätsmanagementsystem auf Basis der DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt und umgesetzt.

Dieser Ansatz ist fest in die Aufbau- und Ablauforganisation der Klinik integriert.

Im Rahmen der Aufbauorganisation wurde zur Wahrnehmung der verschiedensten Aufgaben ein Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB) benannt. Der QMB ist als Stabsstelle für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung in der gesamten Klinik zuständig. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, den Chefarzten und der Pflegedirektorin.

Das Aufgabengebiet umfasst die Durchführung, Begleitung beziehungsweise Beratung qualitätsrelevanter Projekte sowie deren Ergebniskontrolle im Rahmen des Projektmanagements. Je nach Themenstellung werden berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Arbeitskreise gebildet, um Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Durch den Neuaufbau des Systems wurde seit Herbst 2006 ein hausinternes Auditverfahren eingeführt. Permanent werden somit interne Systemaudits durchgeführt. Die festgestellten Abweichungen sind in einen Maßnahmenkatalog überführt worden und werden sukzessive abgearbeitet.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Beschwerdemanagement: Seit September 2006 ist ein geregelter Beschwerdemanagement eingeführt. Im Rahmen des Aufbaus eines strukturierten Kundenbindungsprozesses wurde eine Patientenfürsprecherin etabliert.

Patientenorientierung: Auf allen Stationen und auch im ambulanten Bereich werden auf Basis eines strukturierten Fragebogens freiwillige Patientenbefragungen durchgeführt.

Mitarbeiterorientierung: Im Bereich der Pflege ist das Mitarbeitergespräch seit Jahren fester Bestandteil. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems erarbeitet eine Arbeitsgruppe einen hausinternen Standard des Mitarbeitergesprächs, der für alle Berufsgruppen ab 2007 eingesetzt werden soll. Eine hausweite Klinik-Mitarbeiterbefragung hat 2004 und im ersten Halbjahr 2007 stattgefunden.

Wettbewerbsorientierung: Im Frühjahr 2006 wurde anhand eines strukturierten Fragebogens eine Zuweiseranalyse durchgeführt. Eine Wiederholung der Befragung ist im letzten Quartal 2007 vorgesehen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

In regelmäßigen internen und externen Audits erfolgt die Bewertung bzw. Überwachung der vorgegebenen Ziele. Die Feststellungen werden in einem Maßnahmenkatalog festgehalten und unterliegen somit einem hausinternen Qualitätscontrolling, das sicherstellen soll, dass die Abarbeitung erfolgt und die Zielerreichung gesichert ist. Durch die Bewertung der Rückmeldungen von Kunden, Umsetzungen der Maßnahmen, Audit-ergebnisse und der Prozessleistungen werden die Wirksamkeit, die Angemessenheit, fortdauernde Eignung bzw. der Änderungsbedarf des Qualitätsmanagementsystems jährlich überprüft und Verbesserungspotenzial umgesetzt.

Die Zusammenarbeit macht's. Unser Kooperationspartner.



Für Ernstfälle: Herzchirurgie direkt nebenan.

Seit 1995 stehen der Klinik Augustinum München direkt nebenan alle Möglichkeiten eines hochmodernen herzchirurgischen Operationszentrums zur Verfügung. Herzchirurgen der Ludwig-Maximilians-Universität führen hier Eingriffe wie Bypass-Operationen, Herzklappenersatz oder -rekonstruktion bis hin zu Transplantationen durch. Nach kurzer intensiv-medizinischer Beobachtung – in der Regel nur wenige Tage – werden die Patienten zurück in die Klinik Augustinum München verlegt.

Chancen für alle. Innerbetriebliche Fortbildung.



Gerade im Gesundheitsbereich ist die Halbwertszeit von Wissen ganz besonders kurz. Aber das ist auch gut so. Es bedeutet: Der medizinische Fortschritt geht weiter. Darum ist wichtig, das Know-how der beteiligten Akteure stets auf dem neuesten Stand zu halten. Durch permanente, berufsbegleitende Weiterqualifizierung. Nur so ist eine nachweislich hochwertige Patientenversorgung zu gewährleisten. Ebenso das Teamverständnis untereinander. Ein wichtiges Kriterium, vor allem auch zur Qualitätssicherung. Insofern ist die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter ein gutes Stück unternehmerische Zukunftsvorsorge.

Das Fortbildungsangebot an der Klinik Augustinum München umfasst eine breite Themenpalette. Etwa Reanimationstraining/ MegaCode-Reanimationstraining für Pflegepersonal und Ärzte. Beides gewährleistet die bestmögliche Notfallversorgung.

Darüber hinaus bietet das Programm Fortbildungen zum modernen Wundmanagement, zur Kinästhetik und Basalen Stimulation sowie zum/ zur Aromapraktiker/ in. In Vorträgen, Seminaren oder praktischen Übungen. Der nachgewiesene Besuch von Qualifizierungsmaßnahmen wird in der Klinik systematisch erfasst. Ergänzend bieten wir den Mitarbeitern für ihre berufliche Perspektive die gezielte Teilnahme an externen Veranstaltungen und beruflichen Weiterqualifikationen (wie zum Beispiel Fachweiterbildung in der Intensivpflege und zum/ zur Praxisanleiter/ in).

An morgen denken.

Der Sozialdienst.

Dank medizinisch-therapeutischer Behandlung und Pflege nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft können die Patienten meist schon bald „Zurück ins Leben“. Allerdings gibt es auch Fälle, in denen sich das „Leben danach“ vom „Leben davor“ unterscheidet. Zumindest zeitweise. Darum gibt es unseren Sozialdienst. Er berät Patienten und Angehörige über den bestmöglichen Schritt von der stationären Behandlung im Krankenhaus hin zur ambulanten Rehabilitation oder in die häusliche Pflege. So früh wie möglich werden die geeigneten Nachsorgemaßnahmen festgelegt, in enger Abstimmung mit Arzt und Pflegedienst auf der einen sowie Patient und Angehörigen auf der anderen Seite.

Im Jahr 2006 wurden durch den Sozialdienst der Klinik Augustinum München insgesamt 1.200 Patienten betreut. Seine Arbeit hilft den Menschen, ihre Lebenssituation bei optimaler Nutzung der zur Verfügung stehenden sozialen Netze und Dienstleistungen nachhaltig zu verbessern. Damit leistet der Sozialdienst einen unverzichtbaren Beitrag zum Erreichen des Behandlungszieles sowie zur Qualitätssicherung in Krankenhaus und Gesundheitswesen.



Nachsorgemaßnahmen:

- **Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung**
- **Hilfe bei Problemen mit dem sozialen Umfeld**
- **Begleitung bei existenziellen Krisen**
- **Maßnahmen zur stationären und ambulanten Rehabilitation**
- **Maßnahmen zur ambulanten und stationären Pflege**
- **Versorgung betreuungsbedürftiger Angehöriger**
- **Beratung zu sozialrechtlichen Leistungen**
- **Hilfe bei der Durchsetzung sozialrechtlicher Ansprüche**
- **Hospizunterbringung**
- **Wohnungsangelegenheiten**
- **Formulierte Qualitätsstandards für die Vor- und Nachsorge der Katheterinterventionen auf der Station**

Zuhören. Trösten. Helfen.

Umfassende Seelsorge.

In schwierigen Lebenssituationen, wenn der gewohnte Alltag und der vertraute Lebensrhythmus unterbrochen sind, bestimmen Fragen und Sorgen das Denken vieler Patienten. Hier gilt es, den Mut zu behalten und seine Zuversicht nicht zu verlieren. Aus diesem Grunde ist die seelsorgerische Betreuung an der Klinik Augustinum München ein Angebot für alle Menschen. Ganz gleich, welcher Glaubensrichtung oder Religionsgemeinschaft sie angehören. Menschen in Not, mit Ängsten und Zweifeln brauchen Geborgenheit. Sie schöpfen neue Hoffnung, wenn sie sich verstanden und angenommen fühlen. In Gesprächen, in Gesten, in Gebeten – aber auch durch einfaches Zuhören.

In der Klinik Augustinum München ist die Seelsorge fester Bestandteil des Hauskonzeptes. Unsere Klinikseelsorger sind täglich auf den Stationen unterwegs. Durch Aushänge stellen sie sich im Hause vor. Zusätzlich erhält jeder Patient entsprechende Hinweise und Angebote auf seinem Nachttisch. Übrigens: Auch für die Mitarbeiter stehen sie als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.



Unsere Kontaktdaten.

Klinik Augustinum München

Fachklinik für Innere Medizin
Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München
Wolkerweg 16, 81375 München

Telefon Empfang: +049 (0) 89/ 70 97-0
Telefon Zentrale Aufnahme: +049 (0) 89/ 70 97-1102
+049 (0) 89/ 70 97-1920
Fax: +049 (0) 89/ 70 97-1819

E-Mail: verwaltung@med.augustinum.de
Internet: www.augustinum-kliniken.de

Impressum:

Kurt Wilkin, Geschäftsführer
Augustinum Wohnstifte gemeinnützige GmbH

Text und Bild © 2007

Die Betriebsdirektorin Angela Benne ist
verantwortlich für die Vollständigkeit und
Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ihre Ansprechpartner.

Ärztlicher Direktor/ Chefarzt Nephrologie
Prof. Dr. med. Matthias Blumenstein
Tel. 089/ 70 97-1694
aerztlicher.direktor@med.augustinum.de

Chefarzt Kardiologie
Prof. Dr. med. Michael Block
Tel. 089/ 70 97-1154
michael.block@med.augustinum.de

Chefarzt Gastroenterologie
Dr. med. Nikolaus Frank
Tel. 089/ 70 97-1151
nikolaus.frank@med.augustinum.de

Leitender Arzt Pneumologie/ Schlaflabor
Dr. med. Reinhard Finke
Tel. 089/ 70 97-1273
reinhard.finke@med.augustinum.de

Pflegedirektorin
Maria Hoch
Tel. 089/ 70 97-1120
pflegedirektion@med.augustinum.de

Betriebsdirektorin
Angela Benne
Tel. 089/ 70 97-1541
betriebsdirektion@med.augustinum.de

Ihr Weg zu uns.



So erreichen Sie uns mit dem Auto

ab Autobahn 96: Ausfahrt München-Laim, von der Fürstenrieder Straße in die Guardinistraße, nach ca. 400 m rechts in den Stiftsbogen

ab Mittlerer Ring (Garmischer Straße): von der Ehrwalder Straße in die Guardinistraße, dann rechts in den Stiftsbogen

So erreichen Sie uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln (MVV)

mit der Tram 18 bis Endstation Gondrellplatz, über die Fußgängerbrücke, vor der zweiten Brücke rechts in den Stiftsbogen (5 Minuten Fußweg)

mit der U-Bahn U6 bis Haderner Stern, durch das Einkaufszentrum, am Fuß der Brücke links in den Stiftsbogen (5 Minuten Fußweg)



Klinik Augustinum München

Telefon Empfang: 089/ 70 97-0

Telefon Zentrale Aufnahme: 089/ 70 97-1102
089/ 70 97-1920

Weitere Informationen finden Sie im Internet:
www.augustinum-kliniken.de